

10. IV. 1919

127

## Die Verhandlungen der französischen Wirtschaftskommission in Wien.

Wien, 9. Mai.

In Wien weilt gegenwärtig eine französische Wirtschaftskommission, welche die Aufgabe hat, die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschösterreich, die während des Krieges völlig unterbrochen waren, wieder anzuknüpfen. Die französische Kommission kann sich naturgemäß mit finanziellen Fragen nicht befassen, sondern sie wird ihr Hauptaugenmerk auf die Wiederaufnahme des Export- und Importverkehrs zwischen Frankreich und Deutschösterreich lenken. Unter diesen Umständen handelt es sich in erster Linie darum, Kompensationsabmachungen zu schaffen und jene Artikel festzusetzen, in denen Deutschösterreich exportfähig wäre, während ihm andererseits eine Erleichterung in der Lebensmittelfuhr und in der Beschaffung von Rohstoffen und Halbfabrikaten aus Frankreich geboten werden soll.

Morgen findet in der Handelskammer eine Sitzung statt, an der auch Vertreter des Warenverkehrsbureaus sowie verschiedener für den Export in Betracht kommender Industrien, namentlich Vertreter der Konfektionsindustrie, teilnehmen sollen. Unter den deutschösterreichischen Interessenten tritt der Wunsch zu Tage, daß der Export nach Frankreich, der Schweiz und Italien möglichst von den Fesseln, die ihm gegenwärtig anhaften, befreit wird, wenn gleich eine Bindung hinsichtlich der Ablieferung der Valuta weiter aufrechterhalten bleibe. Frankreich wäre in erster Linie Abnehmer von Holz und Magnesit. Der Bedarf Frankreichs an Holz ist durch die Zerstörungen, welche in weiten Teilen Frankreichs hervorgerufen worden sind, ein sehr großer und wird auch nach dem Frieden noch durch viele Jahre anhalten. Die fran-

zösische Eisenindustrie, welche durch den Anschluß der elsaß-lothringischen und der Saargruben eine weitere Steigerung erfährt, wird in verstärktem Maße als Käufer von Magnesit auftreten. Allerdings ist in der Magnesiterzeugung in Deutschösterreich in letzter Zeit ein starker Rückgang eingetreten, weil auch diese Industrie unter Kohlenmangel zu leiden hat, so daß nur ein Teil der Ofen im Betrieb steht. Von deutschösterreichischer Seite wird Wert darauf gelegt, aus Frankreich Waren zu erhalten, die dem Veredelungsprozeß unterzogen werden könnten, und damit die Möglichkeit bieten, im Inlande eine gesteigerte Beschäftigung der Arbeiter und die Schaffung von Exportwaren sicherzustellen.